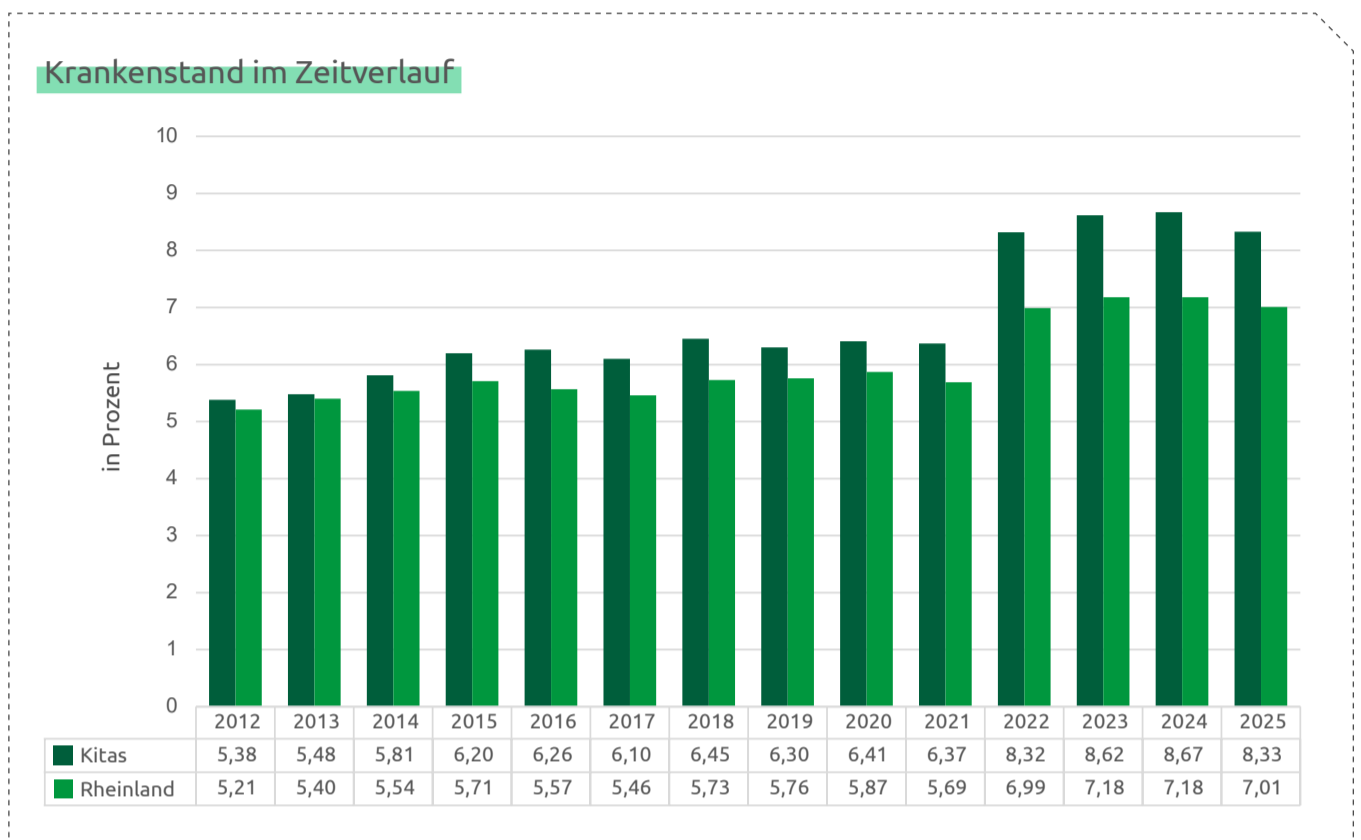


Kitas in Not

AU-Daten verdeutlichen problematischen Kita-Alltag

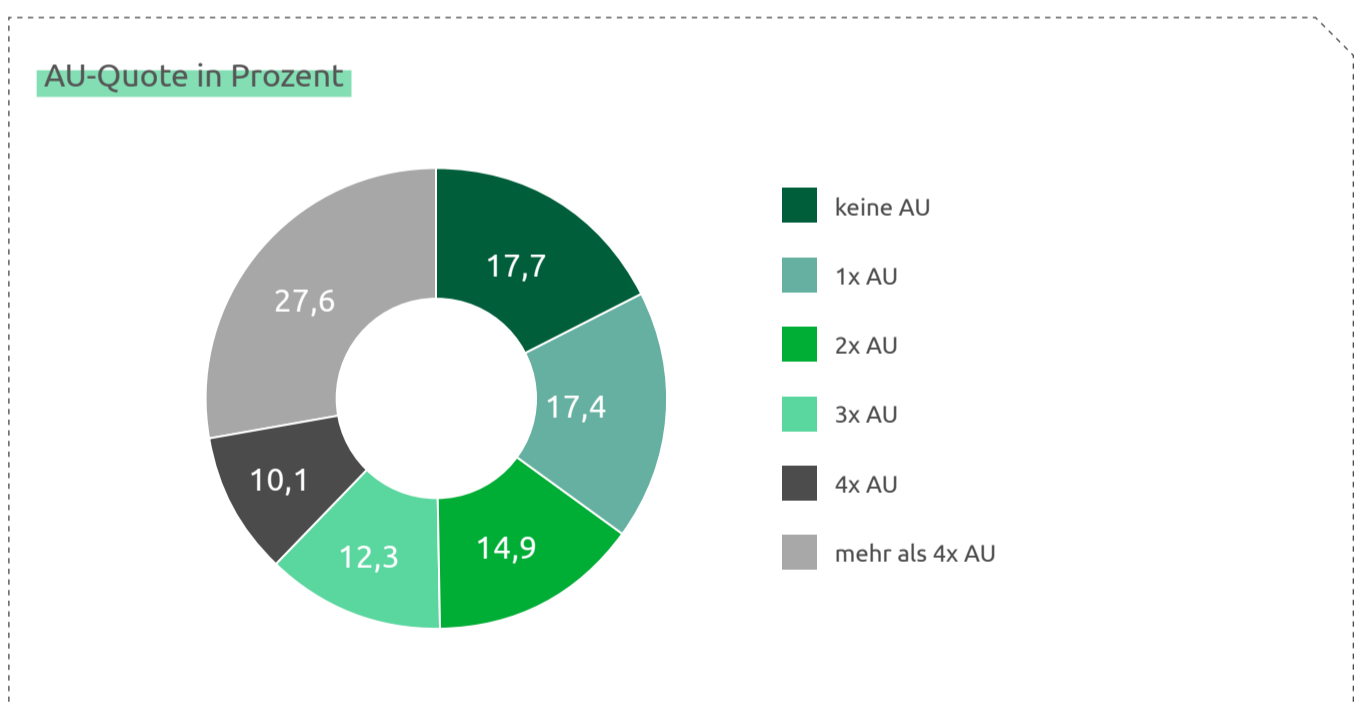
Grafik des Monats Mai 2026

Bei 8,33 % lag der Krankenstand der Kita-Beschäftigten im Jahr 2025; analog zur allgemeinen Entwicklung des Krankenstandes im Rheinland ist er somit leicht zurückgegangen. Betrachtet man den Krankenstand im Zeitverlauf, so fällt auf, dass die Werte seit Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung im Jahr 2022 insgesamt höher liegen, aber auch die Differenz zwischen dem allgemeinen Krankenstand und jenem in der Branche Kitas und Vorschulen ist deutlich größer geworden. Seit 2022 liegt der Wert in den Kitas etwa um 19-20% über dem des gesamten Rheinlandes.



Ansteckende Atemwegs- und Infektionserkrankungen sind für fast die Hälfte aller Ausfälle verantwortlich.¹ Leichte Anstiege gab es 2025 bei den Muskel-Skelett- sowie bei den psychischen Erkrankungen.

Was bedeuten diese AU-Zahlen für den Alltag in den Kitas? Besonders augenscheinlich wird das, wenn man sich die Arbeitsunfähigkeitsquote anschaut, also die Anteile der Beschäftigten, die eine oder mehrere Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen eingereicht haben. Nur 17,7% der Beschäftigten hatten 2025 keine Krankmeldung (vgl. branchenweit 36,7%). Mehr als ein Viertel des Kitapersonals fiel häufiger als vier Mal im Jahr aus, die Hälfte der Beschäftigten hat im Jahr 2025 drei oder mehr als drei Mal krankheitsbedingt gefehlt.²



In der Branche herrscht ohnehin schon Personalmangel; in der Erkältungszeit wird die Personalplanung in vielen Kindertagesstätten zu einer großen Herausforderung. Sind viele Beschäftigte erkrankt, entsteht beim verbleibenden Personal ein Teufelskreis der Überlastung. Damit der Kitabetrieb aufrechterhalten werden kann, sehen sich viele Beschäftigte gezwungen, zur Arbeit zu gehen, auch wenn sie sich nicht gesund fühlen. Leidtragende sind die Beschäftigten selbst, aber auch die betreuten Kinder und ihre Eltern; fällt das Personal aus, sind Notbetreuung, Gruppenzusammenlegungen bis hin zu Kitaschließungen an der Tagesordnung. Unsichere Rahmenbedingungen, wechselnde Betreuungs- und Bezugspersonen und die zunehmende Erodierung fester Gruppenstrukturen und Teams belasten betreute Kinder und Beschäftigte zusätzlich. Hinzu kommen sinkende Fachkräftequoten.³

Doch wie kann der schwierigen Lage begegnet werden? Die Zahl der Geburten sinkt aktuell.⁴ Die Stadt Dormagen beispielsweise zeigt, wie es möglich ist, über eine Verkleinerung der Gruppen bessere Arbeits- und Betreuungsbedingungen in Kitas zu schaffen.⁵

¹ Im Branchenvergleich ist die Branche Erziehung und Unterricht auf Platz 1 bei den Atemwegserkrankungen ([s. Rheinlandbericht 2026, S.23](#)).

² Zum Vergleich Rheinland gesamt ([s. Rheinlandbericht 2026, S.10](#)): mehr als 4 Mal AU: 11,4%; drei oder mehr als drei Mal AU: 27,3%.

³ [Gute Kitas brauchen gut ausgebildetes Personal - aber die Fachkraft-Quote sinkt vielerorts](#)

⁴ [Zahl der Geburten sinkt im Jahr 2025 auf den niedrigsten Stand der Nachkriegszeit - Statistisches Bundesamt](#)

⁵ [Pilotprojekt in Dormagen sorgt für kleinere Gruppen](#)